

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 222.

Donnerstag den 21. September 1893.

XI. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen. Sonnabend am 30. d. Mts. endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals abonniert haben.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt 2 Mark. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Thorn Katharinenstraße 1.

* Die Landtagswahlen

In Preußen scheinen sich in völliger Ruhe vollziehen zu wollen. Wenigstens merkt man bis jetzt nichts von einer lebhaften Agitation. Es macht sich nach der Aufregung der letzten Landtagswahlen eine erklärliche Abspannung bemerkbar, und auch der Umstand, daß die wirtschaftlichen Interessenkämpfe wesentlich im Reichstag ausgefochten werden, ist bestimmend für das Maß der Theilnahme, das die Landtagswahlen finden. Bemerkenswert ist die unverhüllte Angst, die die Mittelparteien bei dem Gedanken empfinden, daß möglicherweise eine neue Auflage des bedrückenden Volkschul-Gesekentwurfs oder etwas dergleichen sich ereignen könnte. Diesem Unglück will man durch die Befestigung einer „konservativ-keritalen Mehrheit“ vorbeugen, wie die Blätter der Mitte in diesen Tagen verständigten. Auf radikaler Seite ist man mit der Absicht natürlich einverstanden, hält sich aber etwas zurück, weil man noch vor wenigen Wochen die Centrumsmitglieder aufgefordert hatte, Hand in Hand mit dem Freisinn an der Befestigung der Konservativen zu arbeiten. Allerdings ist das Echo auf dieses Anerbieten von der angrenzenden Seite ausgeblieben. Man fürchtet, daß die Regierung, die die Unterstützung des Centrums nicht entbehren könne, um sich ihm gefällig zu zeigen, seinen Wünschen auf dem Schulgebiet entgegenkommen werde. Zwar tröstet man sich mit dem dann ausbrechenden „Entrüstungsturm des preussischen Volkes“, aber richtiger scheint es den Gegnern der christlichen Schule doch, die Möglichkeit der Annahme eines solchen Gesetzes von vornherein zu verhindern. In der nächsten Zeit wird man sie dabei an der Arbeit sehen. Was es mit dem damaligen Entrüstungsturm, der lediglich von einigen der Volksschule fernstehenden Professoren und den Wintermännern der Presse inszeniert war, auf sich hatte, ist inzwischen doch vielen Kreisen klar geworden. Man weiß heute auch an maßgebender Stelle, daß, wenn das Gesetz angenommen wäre, vier Wochen später die ganze künstliche Entrüstung vergessen gewesen wäre.

Das „Berliner Tageblatt“ hat vor einigen Tagen einen Programmwurf der freisinnigen Vereinigung veröffentlicht. Darin ist natürlich die Trennung der Kirche vom Staat, der Moralunterricht in der Volksschule und die Durchführung der Simultanerziehung nicht vergessen. Man sieht, wo das Herz derer um Nidert dran hängt. Wenn nun auch diese Spielart der

Das Geheimniß der Dächer.

Roman von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Diese Seite schloß mit der schon erwähnten, von einem steinernen Geländer eingefassten Veranda ab, welche die niederen Dächer überragte und den einen rückwärtigen Seitenflügel des Trommlinschen Wohnhauses bildete. Die Hinterfront des letzteren nahm die ganze Westseite des Quadrats ein, während der andere Seitenflügel südlich lag und von dem Hause, in welchem Julian wohnte, durch ein anderes getrennt wurde, worin sich provisorisch eine Schule befand. Den inneren Raum des ganzen ansehnlichen Häuservierecks füllte zum größten Theil der Park aus, dessen Längenseite von dem Trommlinschen Wohngebäude bis an die Tabaknieberlage reichte, sodaß die daran grenzenden prosaischen Höfe, soweit sie nicht völlig von den Bäumen verdeckt wurden, daneben verschwindend klein erschienen.

Die Aussicht auf diesen Park war eine Annehmlichkeit, wie sie mitten im Getriebe der inneren Stadt und in solcher Nähe der Universität sich schwerlich zum zweiten Male gefunden hätte.

Dazu tönte das muntere Plätschern der Fontänen herauf, balsamischer Hollunderduft strömte abends zu den Fenstern herein und in nächstlicher Stille grüßte der melancholische Schlag der Nachtigallen, die sich im Park zahlreich aufhielten.

Das Haus, in dem Julians Mansarde lag, war ebenfalls Eigenthum Frau Trommlins und von mehreren Miethsparteien bewohnt. Es hielt nicht leicht, in diesem Hause eine Wohnung zu bekommen, denn die bereits geschilderten Annehmlichkeiten bewirkten, daß selten ein Miether ausging und dann drängten sich schon so und so viele Respektanten heran, die einander überboten.

Julian war durch einen besonders günstigen Umstand in

freisinnigen Richtung keinerlei Aussicht auf große Erfolge bei den bevorstehenden Wahlen hat, so sollten doch unsere Freunde nicht die Hände in den Schoß legen. Gerade auf dem Gebiet der Schule, deren christlicher Charakter uns so sehr am Herzen liegen muß, reicht die mittelparteiliche Gleichgiltigkeit dem rationalen Unglauben die Hand. Seien wir wachsam!

Politische Tageschau.

Die „Bank- und Handelszeitung“ meldet, die Verhandlungen zwischen den Regierungsvertretern Deutschlands und Russlands behufs der Herstellung einer prinzipiellen Basis, auf der ein Einverständnis zwischen Russland und Deutschland erzielt werden könnte, würden sich wahrscheinlich nicht in absehbarer Zeit beenden lassen; daher sei vorgeschlagen worden, zu versuchen, ob es nicht zu empfehlen sei, den Besprechungen der auf eine definitive Regelung abzielenden Fragen solche vorausgehen zu lassen, die ein Provisorium ermöglichen.

Die vom „Magyar Hirlap“ gebrachte Meldung über ein angeblich gegen den Hofzug des Kaisers Franz Josef geplantes Attentat entbehrt, wie gemeldet, jeder Begründung. Ein Wiener Montagblatt, welches die Meldung wiedergegeben hatte, wurde von der Behörde mit Beschlag belegt. Thatsächlich hatte sich nur eine Schraube auf dem Schienenstrange losgelöst, was rechtzeitig repariert wurde. Der behauptete Zusammenhang mit den rumänischen Agitationen ist eine gehässige magyarisches Erfindung.

Das englische Geschwader wird wahrscheinlich auch dem Hafen von Fiume einen Besuch abstatten und dort sehr feierlich empfangen werden.

Nach einer Kopenhagener Zuschrift der „Pol. Kor.“ leidet der Zar seit einiger Zeit an sehr starkem Nasenbluten und wird dem Zustande von den Ärzten eine gewisse symptomatische Bedeutung beigelegt. Vor einiger Zeit hat sich der Zar stark erkältet.

Nach dem in Brüssel erscheinenden „Mouvement géographique“ befindet sich die das Reise-Journal Emin Pascha's enthaltende Blechbüchse in den Händen des Lieutenants Dhanis, des Führers jener Expedition des Kongostaats, welche Niangwe erklimmt hat. Ihm sei sie von jenem Engländer, der sie zuerst entdeckt hatte, übergeben worden. Dieser sei der der Expedition Dhanis beigegebene Arzt, und von ihm rühren die Mittheilungen im „Standard“ her.

Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Kapstadt rücken die Streitkräfte Lo Bengulas allmählich gegen die Grenze von Maschonaland vor. Lo Bengula nimmt eine starke Stellung 30 Meilen östlich von Bulawago ein.

Die Nachrichten, die heute aus Rio de Janeiro vorliegen, lauten ziemlich trübe. Selbst die brasilianische Gesandtschaft in Paris sieht sich zu der Mittheilung gezwungen, daß Rio am Montag Mittag wieder stark bombardirt wurde, im übrigen ist die Lage unverändert geblieben. Meldungen aus Buenos-Ayres zufolge wurde die Nationalgarde von Corbova aufgelöst. Die Lage ist beruhigt. In Tucuman schreitet die Insurrektion fort. — Durch die große Trockenheit ist der Handel in Asuncion brach gelegt. — Wie es heißt, sei die Lage der brasilianischen Regierung sehr kritisch. In den Festungen fehle

den Besitz seiner Wohnung gekommen. Er verdankte dieselbe dem Verwalter, den Frau Trommlin seit einiger Zeit über alle ihre geschäftlichen Angelegenheiten gesetzt hatte. Diese neue Bekanntschaft Julians fand ihren ersten Anknüpfungspunkt in seinen Universitätsvorlesungen. Er hatte in seinen Vorlesungen über altnordische Sagen einen Hospitanten bemerkt, der zu seinen regelmäßigen und aufmerksamsten Zuhörern gehörte und, bei seinem schon sehr gezeigten Alter, sicher eine ganz besondere Vorliebe für den Gegenstand hegen mußte, der ihn ins Kolleg zog.

Julian hielt es für einen bloßen Zufall, daß sein Hospitant, der sich als Doktor Bauer eingeschrieben hatte, bald auch sein täglicher Tischgenosse an der Table d'hôte wurde. Ganz ungezwungen knüpften sich hier zwischen beiden persönliche Beziehungen an, und als eines Tages Julian im allgemeinen Tischgespräch sein Bedauern äußerte, daß ihm infolge Hausverkaufs seine Wohnung gekündigt worden sei, und hinzusetzte, wie es längst sein Wunsch gewesen, in einem Hause mit der Aussicht ins Freie oder wenigstens doch ins Grüne zu wohnen, griff Doktor Bauer diese Bemerkung sofort auf und bot ihm mit großer Zuverlässigkeit die zum nächsten Termin frei werdende Mansardenwohnung an, für die sich auch Julian, nachdem er sie besichtigt, sofort entschied.

Von der Zeit an, wo der Professor die neue Wohnung bezogen hatte, trat Doktor Bauer in ein fast inniges Verhältnis zu ihm, zunächst vielleicht durch die Nachbarschaft herbeigeführt, denn als Verwalter wohnte Bauer im Hause der Frau Trommlin und kam häufig zu Julian herüber. Er war ein Mann, der die Mitte der Vierzig überschritten haben mochte, von langer, hagerer Statur, auf welcher ein langer Hals und ein längliches Gesicht saß. Sein blondes, ins rötliche fallende Bart bildete einen Kranz um den Mund. Die Stirn schien hoch, weil das Haar über derselben zurücktrat, wogegen es an der rechten Schläfe sorgfältig vorgebürstet war. Die grauen Augen schauten mit dem Ausdruck der Verschlagenheit unter der goldenen Brille

es an Lebensmitteln. Ferner berichtet eine am Montag Abend in London eingegangene Privatdepesche aus Rio de Janeiro vom 17. d. Mts., die Vertreter der dortigen fremden Banken beschloßen in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, die Banken nicht vor Beendigung der gegenwärtigen Krisis wieder zu eröffnen. — Das Schiff „Republica“, welches vergangene Woche zu Custodi de Mello übergegangen war, forcierte am 16. d. Mts. abends die Barre und verließ die Bai nach einem erbitterten Kampf mit den Forts. Auch den anderen Schiffen gelang es, die Bai zu verlassen. Man erwartet einen Angriff auf die Südhäfen oder eine Blockade derselben.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September 1893.

— Sicherem Vernehmen der „Kieler Ztg.“ nach, wird Se. Majestät der Kaiser am 23. d. M. in Kiel eintreffen, um vor Auflösung des Herbstübungs geschwaders noch eine Revue über dasselbe abzuhalten.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Kindern am Montag um 5 Uhr nachmittags auf der Bildparkstation bei Potsdam eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold waren zum Empfang auf dem Bahnhof anwesend.

— Ueber die Ankunft Kaiser Wilhelms in Güns berichtet u. a. das Wiener „Fremdenblatt“: „Die Auffahrt der Fürstlichkeiten und sonstigen illustren Persönlichkeiten zum Empfange auf dem Bahnhofe währte über eine Stunde. Im ganzen zählte man die stattliche Anzahl von 200 Equipagen. Um 1/4 4 Uhr sollte König Albert von Sachsen eintreffen, um 4 Uhr der deutsche Kaiser. In der Zwischenzeit unterhielt man sich in dem die Einfahrtsstraßen umsäumenden Publikum eifrig über das vortreffliche Aussehen unseres Kaisers und mit Ruchmaßungen über das Aussehen des „Szász Kiraly“ und des „Remet Császár“, bis das Geläute der Kirchenglocken die Ankunft des ersten ankündigte. Radfahrer, welche als Ordner fungirten, rasten durch das Spalier und kündigten auch ihrerseits die erfolgte Ankunft an. König Albert wurde mit säkrischen Zurfen empfangen und mit Blumengeschossen beworfen. Er dankte fortwährend in freundlicher Weise nach beiden Seiten. Eine halbe Stunde später ertönten die Kirchenglocken aufs neue und die eilfertigen Radfahrer erschienen wieder auf der Bildfläche, unaufhörlich rufend: „Im vierten Wagen, im vierten Wagen sitzt er!“ Kaiser Wilhelm, welcher an der Seite unseres Kaisers saß, schien von dem rauschenden Empfange, der ihm zutheil wurde, überaus freudig berührt zu sein. Er salutirte mit fröhlichem Lachen. Als er die letzte Reihe der jugendlichen Günsler Damenwelt erblickte, winkte er lebhaft mit der Hand zum Wagen hinaus, ebenso als vielhundertfach das „Ejen!“ aus den Kinderkehlen erscholl. Dieser Zuruf, den er seit vielen Jahren zum ersten Male wieder hörte, schien ihm ganz besonders Vergnügen zu machen. Der Kaiser war einst als Prinz auf ungarischem Boden; als Herrscher hatte er ihn bisher noch nicht betreten. Die Eindrücke, welche er von hier mitnehmen wird, können nur die besten und freundlichsten sein.“ — Das Manöver am Montag in der Umgegend von Güns nahm morgens um 7 Uhr seinen Anfang und endigte um 10 1/4

hervor, eine Eigenschaft, die möglicherweise aus der Uebung einer Berufsthätigkeit hervorgegangen war, die mit der Schlaueit rechnen muß, denn wer sich darauf verstand, den Beruf des Menschen in seiner Physiognomie zu lesen, der fand in dem Verwalter und dem Hospitanten des altnordischen Kollegs unschwer den Juristen heraus.

Seine Kleidung war stets anständig, vorherrschend schwarz, aber seltamerweise schien ein schäbiger Cylinderhut unzertrennlich davon. Er konnte ganze Abende mit angepanntester Aufmerksamkeit zuhören, wenn der Professor auf sein Lieblings Thema, die Edda, zu sprechen kam und in einer lebenswürdig plaudernden Weise, die von dem mehr doktrinarischen Ton seines Kollegs gänzlich abwich, seinem gelehrten Stoffe spielend die populärsten Seiten abgewinnen und dem Verständniß des Laien, welchem die Kenntniß der alten Sprachformen fehlte, über die größten Schwierigkeiten hinwegzuhelfen wußte.

Die Vorliebe für den gleichen Gegenstand war der eigentliche Berührungspunkt zwischen beiden, und die Genugthuung, die Julian darin fand, den Wissensdrang des Laien von seinem Reichthum zu befriedigen, ließ ihn darüber hinwegsehen, daß ihm die häufigen Besuche Doktor Bauers vielleicht lästig geworden wären, wenn der Brennpunkt derselben sich innerhalb der gewöhnlichen geselligen Unterhaltung bewegt hätte.

Im Verlauf dieser Zusammenkünfte erfuhr Julian von seinem Besucher aus dessen gelegentlichen Andeutungen, daß er früher als Rechtsanwalt in hiesiger Stadt wohnhaft gewesen sei und dann seine Praxis in eine andere Stadt verlegt hatte.

Später war er durch eine Erbschaft zu Vermögen gekommen, was ihn veranlaßte, die Jurisprudenz gänzlich niederzulegen. Leider hatte er durch unglückliche Spekulation sein Vermögen wieder eingebüßt, war in kümmerliche Verhältnisse gerathen und hatte daher gern den Antrag der Frau Trommlin, die einem juristisch gebildeten Mann die Verwaltung ihres Vermögens zu übergeben wünschte, angenommen.

Uhr. Der Hauptgegenstand des Interesses bildeten die beiderseitigen Reitermassen, welche den Kampf der beiden Armeen einleiteten. Das Aufeinanderstoßen der beiden Kavallerie-Divisionen entwickelte sich naturgemäß. Wenn es dabei auch zu keinem Kavalleriegefecht im großen Stil kam, gelangte doch die naturgemäße Wirkung des vereinten Vorgehens der Kavallerie und Infanterie von der Südpartei gegen die bloße Kavallerie der Nordpartei zu lehrreichem Ausdruck. Die Monarchen und die fürstlichen Gäste verfolgten alle Phasen des Manövers mit großem Interesse. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm besichtigte vor allem sein Husarenregiment, führte die Attacke desselben persönlich an und blieb auch auf dem Rückmarsch bei dem Regiment. Darauf begab sich der Kaiser nach den Höhen zwischen Güns und Dorozyma und beobachtete von dort die Entwicklung der beiderseitigen Infanteriekräfte. Dem Manöver wohnten u. a. auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szegnyne und der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky bei. Die Majestäten und die fürstlichen Gäste wurden überall mit stürmischen „Ejens“rufen empfangen. Das Wetter war prächtig. An dem Diner bei dem Kaiser Franz Josef nahmen Kaiser Wilhelm, der König von Sachsen, der Herzog von Connaught, Prinz Leopold von Bayern und der Erzherzog Franz Salvator teil, ferner der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, der sächsische Gesandte Graf v. Wallwitz, sämtliche Militär-Attachees, der Minister Tisza und alle zum Besuche und Ehrenamt gehörigen Persönlichkeiten. — Se. Majestät der Kaiser Wilhelm stattete am Montag dem Kaiser Franz Josef einen 1 1/2 stündigen Besuch ab. Der „Budapester Korrespondenz“ zufolge drückte der König von Sachsen dem Ministerpräsidenten Weyerle gegenüber sein Vergnügen über den Aufenthalt in Ungarn aus. Kaiser Wilhelm und König Albert gaben für den Ministerpräsidenten Weyerle Karten ab.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat Dienstag Vormittag Berlin verlassen, um sich zum Kuraufenthalt nach Karlsbad zu begeben.

Aus Riffingen meldet die „Nat.-Ztg.“: Fürst Bismarck, welcher sehr angegriffen aussieht, unternimmt täglich Spazierfahrten und wohnt der Tafel mit gutem Appetit bei. Die Abreise von hier wird voraussichtlich erst in acht Tagen erfolgen.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, verließ der Kaiser dem württembergischen Kriegsminister Schott v. Schottenstein das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zahlreiche Ordensverleihungen aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers bei den Manövern des 8. und 16. Armeekorps. Unter anderem hat Graf von Haeseler, der Kommandeur des 16. Armeekorps, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet amtlich, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Soden, seinem Antrage gemäß von diesem Posten abberufen und unter Ertheilung der Befugnis zur Fortführung des Prädikats Excellenz in den Ruhestand versetzt worden ist.

Dem Professor Anton v. Werner, dessen Amtszeit als Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste am 30. d. Mts. abläuft, ist vom Kaiser die Leitung der Hochschule auf weitere fünf Jahre übertragen worden. Direktor v. Werner steht seit 1875 an der Spitze der Anstalt.

Bei den letzten großen Beförderungen sind die Generale und Stabsoffiziere so gut wie leer ausgegangen; denn es ist nur ein Oberst des Ingenieurkorps zum Generalmajor befördert worden. Allerdings haben auch bei der Infanterie zwei Obersten durch Ernennung zu Inspektors Stellen erhalten, die sie bei höherem Dienstalter zum Aufsteigen in die Generalschritte berechtigt, und bei derselben Waffe und den Ingenieurs sind mehrere Oberstleutenants zu Regimentskommandeurs c. ernannt; Beförderungen in höhere Chargen aber haben erst bei den Hauptleuten und Rittmeistern stattgefunden, von denen 70 zu Majors aufgerückt sind; Beförderungen zu Hauptleuten, beziehungsweise Rittmeistern zählen wir 461, und nicht weniger als 868 Sekondleutenants sind Premierleutenants geworden.

Die heutige Sitzung des Kolonialrates wurde, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet, durch eine Ansprache des Vorsitzenden eröffnet, worin dieser insbesondere auch der Verdienste Emin Paschas Erwähnung that. Hierauf wurde in

Seine Bekanntschaft mit Frau Trommlin datirte noch aus der Zeit seiner hiesigen Anwaltspraxis, wo er in den ersten Stadien des von ihrem Gatten angestrebten Scheidungsprozesses ihr Rechtsbeistand gewesen und es ihm gegliückt war, die gänzliche Trennung der Ehe, die Trommlin später noch durchgesetzt hatte, zu verhindern.

Es war natürlich, daß er auf Seiten seiner Klientin stand, und da er merkte, daß Julian, der Frau Trommlin nach der rohen Behandlung ihrer Nichte beurtheilte, anderer Meinung war, so wurde dieses Thema zwischen beiden möglichst vermieden. In seiner neuen Stellung als Verwalter schien der ehemalige Advokat mancherlei Anfechtungen von Seiten der Personen ausgeführt zu sein, die schon seit Jahren in Frau Trommlins Diensten standen und sich wohl nur schwer dazwischen fügen möchten, den Befehlen eines Fremden zu gehorchen.

Für Julian ging dies aus den gelegentlichen Aeußerungen einer Frau hervor, welche er für die Führung seiner wirtschaftlichen Angelegenheiten seit einiger Zeit in Dienst genommen hatte. Sie war die Wittve eines Schneiders, der weiland die Würde eines Stadtraths bekleidet hatte, und fand keine Ironie, sondern nur einen ihren früheren Verhältnissen gebührenden Tribut darin, wenn man sie mit Frau „Stadträtin“ anredete, was in der That auch allgemein geschah. Ihr verstorbener Mann war der Bruder von Trommlins Haushälterin, derjenigen Person, welche mit dem Eintritt des Verwalters am meisten von ihrer Autorität eingebüßt hatte. Es war daher erklärlich, daß die „Stadträtin“ die Partei ihrer Schwägerin ergriff und auf den Advokaten übel zu sprechen war, so entschieden sich auch Julian ihre gelegentlichen giftigen Aeußerungen über seinen Gast verbieten hatte, welcher nach der im Trommlinschen Hause geltenden Auffassung sich durch Heucheltänke in die Gunst der Herrin eingeschlichen und dieselbe vollständig umstrickt haben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

die Tagesordnung eingetreten und zunächst über Abänderungen der Zollordnung für Ostafrika berathen.

Die schlesische Centrumsfraktion hat für die bevorstehenden Landtagswahlen einen geschäftsführenden Ausschuß eingesetzt, der zum Vorsitzenden Grafen Ballestrem, zum Schriftführer Dr. Borck gewählt hat, also zwei für die Militärreform eingetretene Mitglieder.

Die nichtpreussischen Bahndirektionen Norddeutschlands haben ebenfalls der Einführung zehntägiger Rückfahrkarten zugestimmt, deren allgemeine Durchführung nunmehr von Preußen abhängt.

Anstatt des Abg. Alexander Meyers will die freisinnige Volkspartei in Berlin den Rektor Paske oder Max Hirsch für die Landtagswahlen aufstellen.

Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute in der Revisionsinstanz Verhandlung über den Judenflinten-Prozess statt. Den Vorsitz führte Reichsgerichtsrath Kienitz, die Staatsanwaltschaft vertrat Heinemann. Ahlwardt war selbst erschienen und hatte den Rechtsanwalt Friedrich zur Seite, der mit wesentlichen Gründen die Urtheilsaufhebung beantragte. Ahlwardt verteidigte sich in längerer Rede, indem er ausführte, daß er garnicht habe beleidigen, sondern nur dem Vaterlande habe dienen wollen. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, weil dieselbe prozessual und materiell unbegründet sei. Der Spruch des Reichsgerichts lautete diesem Antrage gemäß.

Im „Vorwärts“ wird der Parteitag der sozialdemokratischen Partei auf dem 22. Oktober nach Köln einberufen. Von den acht Punkten der Tagesordnung ist nur der angekündigte Vortrag Bebel's über „Antisemitismus und Sozialdemokratie“ von allgemeinem Interesse. Im vorigen Jahre wurde dieser Vortrag bekanntlich wegen „Zeitmangels“ von der Tagesordnung abgesetzt, und Bebel athmete erleichtert auf. Aber Herr Singer läßt ihn nicht los. Wir werden also in diesem Herbst den interessantesten Vortrag zu hören bekommen — wenn nicht etwa plötzliche Heiserkeit des Referenten oder eine andere unvorhergesehene Störung uns um diesen Genuß bringt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Nachricht von der Verbannung Zintgraffs aus dem deutschen Schutzgebiete von Kamerun für irrtümlich. Zintgraff habe die Schutzgebiete aus eigenem Antriebe verlassen.

Zu den gemeldeten Erklärungen von Kanyenge in Ugogo schreibt die „Kreuzztg.“: Der Ort, wo der Kampf stattfand, wird in dem deutschen Kolonialatlas von Dr. Kiepert als Magombas Kanyenge bezeichnet und liegt ungefähr unter 35° 5' nördlicher Länge und 6° 25' südlicher Breite; ihm liegen am nächsten die Stationen Utiangwirra, etwa 50 Kilometer nördlich, dann östlich und südlich die Stationen Nyanwira, Kilossa und Lusolwe ungefähr im Durchschnitt je 150—200 Kilometer entfernt. Wahrscheinlich ist, daß aus diesen Stationen Mannschaften zu dem Angriffe auf die Wahehe-Niederlassung wegen deren stetiger Raubzüge zusammengeworfen worden sind. Dafür spricht auch der Umstand, daß der gefallene Lieutenant Flichsbach seit dem Frühjahr der Station Kilossa zugetheilt war. Mit den Wahehe in Ugogo hatten diese Stationen, die als Grenzfürsorge gegen die Wahehe errichtet wurden, immer zu kämpfen, wie namentlich noch aus dem Berichte des Lieutenants Prince vom 14. April d. Js. von seiner Rückkehr aus Tabora und seinem Kampfe gegen Muni Mtwana bei Unyangwira hervorgeht. Die Zustände hatten sich offenbar so gestaltet, daß man nicht auf einen Feldzug gegen die Wahehe warten konnte; der nächste Stationsort wird wohl gezwungen gewesen sein, den unruhigsten Häuptling sofort anzugreifen.

Karlsruhe, 19. September. Der bisherige erste Vizepräsident der zweiten Kammer und langjährige Präsident der Budgetkommission, Friederich, hat nach 43jähriger parlamentarischer Thätigkeit sein Mandat für Durlach niedergelegt.

Ausland.

Magny-en-Veru, 18. September. Der Kriegsminister General Voizillon gab heute zu Ehren der höheren Offiziere und der fremden Militärattachés ein Diner. Dabei sprach er der Armee seine Anerkennung aus und dankte den Vertretern der fremden Heere, daß sie der Einladung zu den Manövern mit einer Bereitwilligkeit gefolgt seien, welche das Unterspand ihres Wohlwollens, ihrer Werthschätzung und guten Kameradschaft sei. Der Doyen der fremden Offiziere, der russische Militärattaché Generalmajor Fredericks, trank auf das Wohl Frankreichs und seiner Armee und sprach im Namen der Vertreter der fremden Heere seinen Dank für die herrliche Gastfreundschaft der französischen Offiziere und für die Zuverlässigkeit aus, mit welcher die fremden Attachés überall aufgenommen seien.

Haag, 19. September. Die Königin-Regentin hat heute die Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet, in welcher die auswärtigen Beziehungen als sehr freundliche bezeichnet werden. Die Einladung zu der Konferenz für internationales Privatrecht sei mit Wohlwollen angenommen worden. Die Ernte in verschiedenen Gegenden sei wegen der Trockenheit weniger günstig gewesen. Der Gesundheitszustand sei im allgemeinen befriedigend, die ansteckenden Krankheiten hätten sich nicht weiter ausgebreitet. Die Königin-Regentin appellirt an die Mitwirkung der Kammern in erster Linie zur Fortsetzung und zum Abschluß der Beratungen über die Vorlage der Wahlreform. Angekündigt werden Vorlagen über die Militärdisziplin, über die Gesundheits- und Sicherheitspflege in den Fabriken, über Verbesserung des Regierungssystems in Ostindien. Der Stand der Finanzen wird als befriedigend bezeichnet. Eine Erhöhung der Steuern sowie die Aufnahme einer Anleihe sei nicht in Aussicht genommen.

London, 19. September. Die liberale nationale Vereinigung beschloß heute Nachmittag in einer großen Versammlung mit Begeisterung eine Resolution, welche das Verhalten des Oberhauses tabelt und die Abschaffung desselben verlangt.

London, 19. September. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, mit, daß sich zwei englische Kriegsschiffe im Hafen von Rio de Janeiro befänden und daß ein drittes dorthin beordert worden sei. Ferner seien französische, deutsche, italienische, portugiesische und amerikanische Kriegsschiffe in Rio oder nach dort unterwegs. Der englische Gesandte in Rio berichtet, daß der Handel gelähmt sei. Wegen Mangels an Arbeitern und Leichterschiffen wäre das Löschen von Ladungen unmöglich. Die

Befehlshaber der neutralen Kriegsschiffe seien bemüht, die Fortsetzung des Bombardements durch die Insurgenten zu verhindern.

Petersburg, 19. September. Der Finanzminister Witte zeigte der deutschen Botschaft an, daß die Abreise der Delegirten Rußlands zur Zollkonferenz in Berlin definitiv am 14. d. Mts. a. St. (26. d. Mts. n. St.) stattfinden wird.

Petersburg, 19. September. Den Blättern zufolge ist bei der Uleaborgschen Gouvernements-Regierung die finnische Sprache an Stelle der schwedischen als offizielle Geschäftssprache eingeführt worden. Als Motiv für diese Neuerung gilt der Umstand, daß das Gouvernement Uleaborg etwa 245 000 finnisch sprechende und nur etwas über 2000 schwedisch sprechende Bewohner zählt.

Athen, 18. September. Der Wechsel ist auf 188 gestiegen. — Die Oppositions-Journale fordern die Rückkehr des Königs und die Auflösung oder die sofortige Einberufung der Kammer.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 17. September. (Feuerversicherungs-Verein.) Eine von Herrn Podewinski aus Zielen einberufene Versammlung behufs Gründung eines Feuerversicherungs-Vereins für Schönsee und Umgegend fand heute im Schreiber'schen Saale statt. Der Verein will es sich zur Aufgabe machen, seine Mitglieder gegen unverschuldeten Feuer Schaden durch gegenseitige Umlage der Entschädigungssumme im Verhältnis der Höhe der Versicherungssumme der einzelnen Mitglieder schadlos zu halten. Die von 30 Kleingrundbesitzern beauftragte Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit eines solchen Unternehmens an und erklärte sich bereit, dem Verein beizutreten, sowie auch bis zu dem am 8. Oktober stattfindenden zweiten Versammlung dahin wirken zu wollen, daß dem Vereine mindestens die 300 Mitglieder beitreten, welche von der Regierung gefordert werden, ehe dieselbe ihre Genehmigung zur Gründung einer solchen Unterstüßungskasse giebt.

Culm, 19. September. (Wegen Soldatenmishandlung) wurde kürzlich ein Bizefeldwebel vom 2. Jägerbataillon zu einem Jahr Festung verurtheilt. Wie die „Danz. Ztg.“ behauptet, wurde der betr. Soldat derartig gegen den Kopf geschlagen, daß er taub wurde. Der Verurtheilte hätte zum 1. Oktober d. J. 12 Jahre gedient und würde dann 1000 M. Dienstprämie erhalten haben, die ihm jetzt verloren geht.

Aus der Culmer Stadtniederung, 17. September. (Besitzwechsel.) Die 33 Hektar große Besitzung des Herrn J. Knels in Schönsee ist für 33000 Mark in den Besitz des Herrn Bartel in Podwitz übergegangen.

Schweh, 18. September. (Chausseebauten.) Die vom Kreisrathe beschlossenen Chausseebauten in Höhe von 500000 Mark sind an den Unternehmer Anker in Graudenz, welcher bereits hier im Kreise mehrere Chausseestrecken gebaut hat, vergeben worden.

Briesen, 19. September. (Kreischullehrer-Konferenz.) Unter dem Vorsitz des Herrn Kreischulinspektors Winter fand heute im Saale des Hotels Bellewiski die diesjährige Kreischullehrer-Konferenz statt, welcher die Herren Pfarrer Dolow, Wendland-Hohenkirch und Kalinowski-Mehden, sowie die Kreischulinspektoren Dr. Hoffmann-Schönsee und Richter-Thorn beizuhörten. Herr Rektor Heym sprach über: „Der naturkundliche Unterricht.“ Der Lehrer Tadeuszewski hielt eine Lektion über Nebelwolken und Regen.

Strasburg, 18. September. (In der Abiturienten-Prüfung) am hiesigen Gymnasium haben sämtliche fünf Primaner, die sich gemeldet hatten, das Zeugnis der Reife erhalten.

Marienwerder, 17. September. (Sanitätspolizeiliche Untersuchung.) Umfangreiche Nachforschungen haben stattgefunden, um festzustellen, wie der bei Fiedlig an Cholera verstorbenen Flößer sich die Krankheit zugezogen haben mag. Dieselben bezogen sich namentlich darauf, ob der Mann Weichselwasser getrunken oder aus seiner fernem Heimat Pakete erhalten hat. Nach letzterer Richtung hin konnte nichts ermittelt werden, dagegen wurde festgestellt, daß nicht allein der verstorbene Flößer Weichselwasser getrunken hat, sondern daß von den Flößern im allgemeinen auch heute noch immer Weichselwasser in sehr ausgedehntem Maße auch zum Trinken benutzt wird, obwohl, wie bekannt, im preussischen Laufe des Stromes eine Reihe von Stationen zur Entnahme von Trinkwasser errichtet worden sind. Maßgebend sind allein die Bequemlichkeitsrückstände; die Leute meinen, daß das Wasser in den oben besprochenen Tonnen zu häufig gewechselt werden müßte, wenn es rein und frisch erhalten werden soll. Außer durch den Genuß von Weichselwasser hat der verstorbene Flößer durch den ausgedehnten Genuß von Obst und durch eine unmäßige Einnahme geistiger Getränke in Culm gefehlt. Außerdem soll derselbe schon seit einigen Tagen gekrankelt haben.

Marienwerder, 18. September. (Beschlussfähig. Bilzbergstiftung.) Für heute Nachmittag war eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung anberaumt, auf deren Tagesordnung u. a. die Wahl der Kommission stand, welche die eingegangenen Meldungen für den zur Erhebung kommenden Bürgermeisterei einer Prüfung unterziehen soll. Die Versammlung zählt gegenwärtig 27 Mitglieder, es waren indessen nur 10 erschienen, so daß die Beschlussfähigkeit konstatirt werden mußte, eine in unserem Stadtparlament seit langer Zeit nicht vorgekommene Erscheinung. Auf Interesselosigkeit der Bürgermeisterei darf auf ihr indessen nicht geschlossen werden. — In Krug Schweinegrube ist ein Arbeiter an Bilzbergstiftung gestorben, mehrere andere Familienmitglieder, welche von dem Bilzgericht nur wenig genesen hatten, kamen mit einem Unwohlsein davon.

Marienwerder, 18. September. (Wahlmandat.) Für die bevorstehende Landtagswahl wird in unserem Wahlkreise von konservativer Seite wieder der Vice-Oberbürgermeister vom Dienste, Graf Richard zu Dohna-Schlöbitten aufgestellt werden.

Dirschau, 18. September. (Unglücksfall.) Am Sonnabend Abend, als der Personenzug Nr. 8 nach Schneidemühl den Rangirbahnhof hieselbst durchfuhr, wurde eine unbekannte Frauenperson in der Nähe der Ueberführung vom Zuge umgeworfen und anscheinend schwer am Kopfe verletzt. Wie die Verunglückte auf den Rangirbahnhof gekommen ist, hat sich noch nicht feststellen lassen, man weiß nur, daß dieselbe angetrunken gewesen ist.

Danzig, 19. September. (Zusammenstoß.) Vor dem Eintreffen der Manöverflotte auf der hiesigen Rade — das Ansegen derselben bot einen prächtigen Anblick — fand ein Zusammenstoß zwischen dem Torpedodivisionsboot D 2 und dem Schulschiff „Gneisenau“ statt. Das Torpedoboot wurde am Bug ziemlich erheblich beschädigt; auch „Gneisenau“ muß ausbessern.

Aus Ostpreußen, 18. September. (Widerstand gegen die Staatsgewalt.) Eine schwere Strafe ist über Mannschaften des Beurlaubtenstandes verhängt worden, welche bei einer Schlägerei gelegentlich der Frühjahrskontrolloberprüfung zu Saalfeld einige Gendarmen thätlich angriffen. Hierfür sind zwei der Rädelsführer nunmehr zu je fünf Jahren Festungshaft verurtheilt worden.

Zittau, 18. September. (Neuerkrankungen an Ruhr) sind in den letzten Tagen nicht mehr vorgekommen. Es sind jetzt nur noch etwa 20 Kranke in ärztlicher Behandlung. Aber bei dem bekanntlich in Zittau einquartierten hiesigen Dragonerregiment sind am Freitag die Dragoner Mauroschat und Lauks in der Ruhr gestorben; mehrere andere Dragoner liegen hoffnungslos darnieder.

Bromberg, 18. September. (Subjunktogramm.) Zur Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's fand gestern ein Festmahl statt; dabei theilte Oberbürgermeister Gräfe mit, daß folgendes Subjunktogramm an den Kaiser nach Güns abgehandelt wurde: „Viele tausend treue Bürger aus Bromberg Stadt und Land sind vor dem eben enthüllten Denkmal von weiland Kaiser Wilhelm I. versammelt und gedenken in begeisteter Liebe und Verehrung und unter brausenden Hohn- und Hurrarufen des Heidenkaisers und Eurer Majestät. Was die Großthat gekostet, werden die Enkel erhalten, das schwören wir.“ Der Kaiser verließ aus Anlaß der Denkmalfeier dem Regierungsrath Bachmann in Ostbrück (bis Ende 1889 Oberbürgermeister in Bromberg) und dem Rittergutsbesitzer Beck in Holzbeck den rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Hofgärtner Böhme in Bromberg den Kronenorden 4. Klasse.

Krotoschin, 18. September. (Neuchlings-erfahrungen.) Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Wirth Szegzka aus dem nahen Puszkow, als er mit seiner Ehefrau und seinem 12jährigen Kinde von einem Besuch auf offenem Wege zurückkehrte, auf dem Wege von Moschn nach Gorzupia aus dem Hinterhalt durch einen Schuß in den Kopf

meuchlings getödtet. Auch die Ehefrau wurde durch einen Schuß in den Hals derart schwer verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die That wird allgemein als ein Mordakt angesehen. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt.

Köln, 18. September. (Todesfall.) In Püblig verstarb heute früh der dortige Landrath v. Berlen.

Stettin, 19. September. (Ein mächtiges Schadenfeuer) wüthet seit gestern Abend auf der Silberwiefe. Das Feuer brach gegen 9 1/2 Uhr auf dem Holz- und Kohlenhofe der Firma Stange u. Comp. in einem großen Kohlenstuppen aus. Als man das Feuer bemerkte, pflanzte es sich in ungläublich kurzer Zeit über den ganzen etwa 60 Meter langen, mit Gänge-Eisenbahn eingerichteten Stuppen fort, griff von dort auf die nahe belegene Holzbearbeitungs-Fabrik über, die ebenso wie der Stuppen vollständig niederbrannte. Die ungeheuren, in dem Stuppen lagernden Kohlenorräthe bildeten bald einen mächtigen glühenden Feuerberg, von dem das entsefete Element sich weiter über die in der Nähe lagernden Holz- und Brennholzorräthe ausbreitete und nach dem Nachbargrundstücke, dem Reglin'schen Holz- und Kohlenhofe vordrang, wo gleichfalls große Holzvorräthe dem Feuer zum Opfer fielen. Auch das massive Komtoirgebäude auf letzterem Grundstücke wurde vom Feuer ergriffen, durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr gelang es jedoch, dies Gebäude zu erhalten. Gegen 12 Uhr Nachts war es den Löschmännern anscheinend gelungen, das Feuer so weit Herr zu werden, daß es auf seinen Herd beschränkt angelesen werden konnte, der allerdings einen ungeheuren Umfang hatte, und von dem die Lohse fortwährend in mächtigen Warben emporstrahlte und die Gegend in weitem Umkreise tagshell erleuchtete. Der Schaden wird ein sehr bedeutender sein.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. September 1893.

(Auszeichnungen). Dem Ober-Stubarzt 1. Klasse a. D. Dr. Koch zu Kolbera, bisher Regimentsarzt des Infanterieregiments Nr. 21 ist der rote Adlerorden 4. Klasse, dem Premierlieutenant Karbe vom pomm. Pionierbataillon Nr. 2 der Kronenorden 4. Klasse, und dem Biepsfeldwibel Barz von demselben Bataillon das Allgemeine Ehrenzeichen allerhöchster Verleihung worden.

(Personalveränderungen im Seere). Engler, Vizefeldwibel vom Landw.-Bezirk Thorn, ist zum Sek.-St. der Res. des 8. ostpreussischen Inf.-Regts. Nr. 45, Bluhm, Sek.-St. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn zum Pr.-St. befördert.

(Personalien aus dem Kreise Thorn). Der königl. Landrath hat die Wahl des Besitzers Julius Panje zum zweiten Schöffen für die Gemeinde Scharnau bestätigt, desgleichen die Wahl des Besitzers Anton Bedelowski zu Stanislawowo-Sluzewo zum Schulvorsteher bei der Schule daselbst.

(Westpreussische Provinzialsynode). Zu Mitgliedern der am 2. Oktober beginnenden westpreussischen Provinzialsynode sind vom Könige ernannt worden die Herren: Rittergutsbesitzer von Buntamer-Blauth, General-Landchaftsdirektor Körber-Körberode, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Oberlandesgerichtspräsident Korsch-Marienerwerder, Schulrath Triebel-Marienerwerder, Oberpräsidialrath von Pusch-Danzig, Gymnasialdirektor Kahle-Danzig, Pastor Schmeling-Sommertau und Superintendent Wetter-Gurste.

(Kur Vorberathung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus). Dem Vernehmen nach sind die Provinzialbehörden von dem Minister des Innern nunmehr beauftragt worden, ohne Verzug mit der Anordnung der Vorbereitungen zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten vorzugehen und dabei sicher zu stellen, daß sowohl die Abgrenzung der Wahlbezirke, als auch die Aufstellung und Auslegung der Urwähler- und Abtheilungslisten überall dergestalt beendet werden, daß die Wahl der Wahlmänner (Urwahlen) Ende Oktober d. J. stattfinden kann. Die definitive Feststellung der Termine für die Wahlen der Wahlmänner und der Abgeordneten ist vorbehalten geblieben. Gleich ist ein vom Staatsministerium beschlossenes Reglement über die Ausführung der Wahlen mitgetheilt worden, welches an Stelle des früheren Reglements vom 4. September 1893 tritt.

(Verstärkung der russischen Grenztruppe). Um dem infolge des Kulturkrieges stellenweise überhand nehmenden Schmuggel die Spitze zu bieten, ist die russische Grenztruppe seit acht Tagen fast durchweg um die Hälfte und darüber durch berittene Grenzsoldaten verstärkt. Die kürzlich erfolgte Abkommandirung der längere Zeit gebienten, mit dem Grenzwachdienst genau vertrauten Grenzsoldaten und Ersatz derselben durch Linienregiment hat sich nicht bewährt, und so ist die Neuverweisung rückgängig gemacht. Neuerer Bestimmung gemäß sollen die Grenzsoldaten erst zur Linie kommen, wenn der Ersatz mit dem praktischen Grenzdienst genügend vertraut ist, also nach etwa 6 Monaten. Auch die Instruktionen für den Grenzdienst haben, den veränderten Verhältnissen gemäß, theilweise Änderungen erfahren. So ist jetzt streng darauf zu halten, daß die Grenzsoldaten ihren Postendienst nicht unmittelbar an der Grenze, sondern etwa 50 bis 100 Meter von der Grenze entfernt und möglichst in gedeckter Stellung ausüben, um ein Zurückweichen der entdeckten Schmuggler über die Grenze besser verhindern zu können. Ferner hat bei einem Lärmfuß jetzt nur ein Theil der Kordonwache unter Führung des Offiziers nach der Richtung des Schusses zu eilen, während die anderen Soldaten unter Führung von Wachmeister und Unteroffizieren sich nach allen Richtungen längs der Grenze zu verbreiten haben. Diese Vorschrift soll es ermöglichen, den Schmugglertrupp unter allen Umständen zu fangen. Bisher kam es nämlich nicht selten vor, daß einzelne Schmuggler als Vorhut über die Grenze gingen und bei Nabel des Postens flohen. Während nun die Kordonwache auf den Lärmfuß denselben nachzieht, ging die Haupttruppe an anderer Stelle über die Grenze. Dem soll durch die neue Instruktion vorgebeugt werden.

(Der Stand der Choleraepidemie in Russisch-Polen) ist nach den Mittheilungen des Bureau des Staatskommissars für das Reichsgebiet folgender: Gouvernement Warschau (in Jadom) am 14. September 5 Erkrankungen und 4 Todesfälle; Gouvernement Kalisch (in Kolo) am 12. und 13. September 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle; Gouvernement Radom (in Woitowitow) am 12. und 13. September 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle; Gouvernement Plock (in Plock) am 14. September 4 Erkrankungen und 1 Todesfall; Gouvernement Tomza (in Mazowiec, Matob und Tomza) am 15. und 16. September 34 Erkrankungen und 13 Todesfälle.

(Provinzial-Sängerfest). Die zu Sonnabend vom geschäftsführenden Ausschuss des Provinzial-Sängerbundes in Remel nach Königsberg zur Feststellung des Programms für das nächste Provinzial-Sängerfest in Danzig zusammenberufene Delegirtenversammlung hat nicht stattgefunden. Einzelne Vereinsdirigenten haben sich dahin ausgesprochen, daß es unmöglich sei, da die Einladung erst kürzlich erfolgte, in so kurzer Frist ein wohlbedachtes Programm zu entwerfen. Die Versammlung ist deshalb verlagert worden.

(Westpreussische Bauinnungen). Bei Gelegenheit des Gewerbetages in Königs hatten sich daselbst im Hotel „Englisches Haus“ am 17. d. M. Vertreter des Baugewerbes aus den Kreisen Königs, Schlochau

und Tuchel zu einer von den Deputirten des Bezirks-Verbandes westpreussischer Bauinnungen, Herren Herzog und Brochnow aus Danzig, geleiteten Konferenz verammelt, in welcher einstimmig die Bildung einer Bauinnung für die obigen drei Kreise beschlossen wurde.

(Bahnhofswirtschaften). Eine für Bahnhofswirthe wichtige Bestimmung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten getroffen. Während bisher auf Grund alter Vorschriften Bäckern von Bahnhofswirtschaften, die durch größeren Umsatz infolge Aenderung der örtlichen oder Verkehrsverhältnisse einer Station während der Pachtzeit eine bedeutend höhere Einnahme als vorher erzielten, das Pachtverhältnis ohne weiteres gekündigt wurde und dann eine anderweitige Verpachtung stattfand, weil die Pacht unter den veränderten Verhältnissen zu gering erschien, hat der Minister nunmehr den Eisenbahnverwaltungen die Berechtigung erteilt, um zu verhindern, daß bewährte Bahnhofswirthe von Neulingen in diesem Fache aus ihrem Pachtverhältnisse verdrängt werden, die Pacht für Bahnhofswirtschaften während der Pachtzeit zu erhöhen oder herabzusetzen, je nachdem die Behörde nach Lage der örtlichen Verkehrsverhältnisse einer Station die Ueberzeugung gewonnen hat, daß eine Erhöhung oder Herabsetzung der Pacht nöthig erscheint. Im ersten Falle werden die Bahnhofswirthe aufgefordert, ein höheres Gebot abzugeben; die Herabsetzung der Pacht erfolgt aber nur auf begründeten Antrag des Bäckers. Eine solche umfangreiche Verpachtung von Bahnhofswirtschaften wie im vorigen Jahre wird daher ferner nicht mehr stattfinden. Nur dann, wenn der Pächter während der Dauer des Pachtverhältnisses die entsprechende höhere Pacht nicht zahlen will, tritt eine Neuverpachtung ein. Nach den Bestimmungen der Pachtverträge kann das Pachtverhältnis jederzeit nach vorhergegangener vierteljährlicher Kündigung aufgelöst werden.

(Reichsgerichtsentcheidung). Eine für Miethsverhältnisse wichtige Reichsgerichtsentcheidung wird in den „Juristischen Blättern“ mitgetheilt. Wird ein während der Miethzeit nicht ausführbarer Hauptbau notwendig, der nicht ausführbar ist, so lange der Miether die Sache im Besitz hat, so muß der Miether die Sache nicht bloß während des Baues räumen, vielmehr ist sowohl der Vermiether als der Miether zur endgiltigen Aufhebung des Vertrages berechtigt, so daß keiner von anderen die Fortsetzung des Vertrages nach vollendetem Bau verlangen kann. Ob vorherige Aufkündigung erforderlich ist, hängt davon ab, ob die Ausführung des Baues während der Kontraktzeit sich zwar als notwendig herausstellt, aber doch noch aufschiebbar ist; alsdann muß vorher mit der gesetzlichen Frist gekündigt werden. Hat dagegen wegen dringender Gefahr die Räumung thatsächlich erfolgen müssen, so bedarf es nicht der vorherigen Kündigung; der Miethsvertrag ist ohne weiteres wegen Unmöglichkeit der Erfüllung aufgehoben.

(Untersuchung lungenkranke Thiere). Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß der Ausbruch von Lungenentzündung von beamteten Thierärzten in Viehdiebstählen festgestellt ist, bei welchen spätere Erkrankungen von Thieren nicht beobachtet wurden. Dies hat zur Vermuthung Anlaß gegeben, daß in mehreren dieser Fälle die Erläuterungen der Thierärzte auf einer irrtümlichen Diagnose der Krankheit beruhten, besonders dann, wenn die als Lungenentzündung erklärten Krankheiten in Gegenden vorkommen, welche bisher von dieser Seuche frei waren und nachweislich mit bekannten Seuchebakterien keinen Viehverkehr gehabt hatten. Um in Zukunft derartige falsche Diagnosen zu verhindern, hat der „Schweid. Tägl. Rundschau“ zufolge, der Landwirtschaftsminister bestimmt, daß in bisher lungenkranke Thiere bei Erkrankungen, welche von dem beamteten Thierarzt als lungenkranke Thiere erklärt werden, jedesmal der Departementstierarzt oder ein anderer gut qualifizierter beamteter Thierarzt zur Untersuchung der verdächtigen Thiere beziehungsweise Feststellung des ersten Seuchenausbruchs zugezogen werden soll.

(Lotterie). Die Ziehung der vierten Klasse der 189. preussischen Lotterie findet vom 18. Oktober bis zum 9. November statt. Die Erneuerung der Lose zu dieser Klasse muß spätestens bis zum 14. Oktober abends 6 Uhr erfolgt sein.

(Lazarethinspektoren). Infolge der Garnisonvermehrung in Thorn und Grauburg wird an den Garnisonlazarethen der beiden Städte noch je ein Lazarethinspektor angestellt werden.

(Ein farbenprächtiges Schauspiel) bot sich gestern gegen die neunte Abendstunde den Bewohnern unserer Stadt. Der im Dachgeschoß des Schützenhauses aufgestellte Scheinwerfer wurde erprobt und ließ die Häuser der benachbarten Straßen bald in rothem, bald grünem und weißem Licht erglänzen. Der plötzliche Wechsel der Farben, unter denen besonders ein leuchtendes weißes Licht von hervorragender Wirkung war, gewährte einen geradezu prächtigen Anblick.

(Zur Kanalisation). Die Wasserleitungsrohre sind auf der Culmer Vorstadt bereits bis zum Weißhofer Wege gelegt worden. Der größte resp. längste Theil der Leitung ist somit fertig. An dem Wasserturm wird eifrig gearbeitet.

(Scharfschießen). Am 22. und 27. September findet in dem Gelände nördlich der Grabaria und Schirpiger Forst gefechtsmäßiges Scharfschießen statt. Das gefährdete Gelände, vor dessen Betreten gewarnt wird, wird durch Sicherheitsposten abgeperrt.

(Zwangsvollstreckung). Im Zwangsvollstreckungs-Verfahren wurde gestern das Grundstück Schillno I, bisher Winter gehörig, von dem Schuldmacher Franz Schmelzer in Schillno für 2500 Mark erstanden. Die Termine zur Versteigerung der Grundstücke Moder Nr. 593 und Leibisch Nr. 53 sind aufgehoben worden.

(Der Oktoberertrag) findet in diesem Jahre, da der 1. Oktober auf einen Sonntag fällt, erst am 2. Oktober statt. Der Dienstwechsel ist vom 15. auf den 16. Oktober verlegt worden, da der 15. ebenfalls ein Sonntag ist. Nach der in der heutigen Nr. enthaltenen polizeilichen Bekanntmachung muß jede Wohnungsänderung innerhalb drei Tagen auf dem städtischen Meldeamte gemeldet werden.

(Wasserpegel). Die königl. Wasserbauverwaltung läßt jetzt einen schwimmenden Pegel einrichten. Der Pegel erhält seinen Stand auf derselben Stelle, wo sich bisher der Hochwasserstand befand. Letzterer wird näher dem Brückenthor zu stehen kommen.

(Messerhelden). In der Nacht vom Montag zum Dienstag entstand in einem Gasthause in Plötterie zwischen Arbeitern ein Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete, bei welchen auch das Messer eine Rolle spielte. Einem 20jährigen Arbeiter wurde am Halse eine Schnittwunde beigebracht, welche vom Rückenwirbel bis nahe zum Kehlkopf reichte. Der nach Plötterie berufene Arzt, Herr Dr. von Könycki, gebrauchte sieben Nadeln, um die Wunde zu schließen.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Zurückgelassen) ist ein Stod am Postausgabeschalter. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,48 Meter über Null. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Brache“ mit einer Ladung Roggen, Kolonialwaaren und Südgütern und zwei unbeladenen Kägen im Schlepptau aus Danzig resp. Bromberg; auf der Thalfahrt der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung Weizen und Erbsen

und einem mit Roggen, Weizen und Erbsen beladenen Kahn im Schlepptau aus Bockel. Abgefahren ist der Dampfer „Danzig“ mit einer Ladung Weizen, Roggen, Spiritus und Branntwein nach Danzig, der königl. Regierungsdampfer „Güte“ mit einem eisernen Brahm im Schlepptau nach Schillno und der Dampfer „Thorn“ mit seiner Getreideladung und dem beladenen Kahn nach Danzig.

Mannigfaltiges.

(Cholera.) Dem kaiserlichen Gesundheitsamt sind nach Abschluß der gestrigen Mittheilung am 18. September neun Cholera-Erkrankungen (davon 5 mit tödtlichem Ausgange), am 19. deren sechs (davon eine tödtlich verlaufen) von Hamburg gemeldet worden. Im Rheingebiet verstarb zu Emmerich ein aus Dortrecht eingetroffener Schiffer. Das „W. L. B.“ meldet aus Hamburg unterm 19. d.: Außer den gestern gemeldeten Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger Erkrankungsfall, welcher eine Person in Simsbüttel betrifft, zur Anzeige gelangt. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen. Das Medizinalkollegium macht bekannt, daß durch Bodenentseuchung bei der Sandfiltration am 15. September etwas unreines Wasser aus dem alten Zuleitungskanal mit in die Leitung geflossen ist. Der Schaden sei bereits seit Sonnabend beseitigt, deren Filter fungirten tadellos.

(Dem Beispiele des Erbprinzen von Sachsenburg-Birstein), der sich, wie gemeldet, mit der Tochter des reichen Eisenbahn-Unternehmers und Wagenbauers Bulleman in Newyork verlobt hat, ist nun auch des Erbprinzen zweiter Bruder gefolgt. Derselbe hat sich, dem „Börse-Curier“ zufolge, mit Miß Bertha Lewis verlobt, welche sich in Berlin in einem vornehmen Pensionat aufhielt und wegen ihrer Schönheit auf dem Blumenorso viel bewundert worden ist.

(Verbrannt). In Hadamar (Reg.-Bez. Wiesbaden) sind bei dem Brande eines Doppelhauses zwei Knaben von 4 und 6 Jahren in den Flammen umgekommen.

(Ein heiteres Vorkommniß) ereignete sich kürzlich in einer Wirthschaft zu Bochum. Eine Anzahl Gäste sitzt beim Biere. Auf einmal kommt eine Frau hereingeläuft, ergriff einen der Gäste bei den Ohren und schüttelt ihn gehörig, indem sie ausruft: „Segg es, Du Suppenengel, es es noch kein Lied no Hus?“ Hierauf großes Gelächter, sie hatte den Unrechten gepackt, Ihr Mann war nicht unter den Gästen. Beschämt zog die Erregte von dannen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 20. September. Heute Nacht sind hier fünf Erkrankungen an Cholera vorgekommen; heute früh starb eine Frau an der Cholera. Gestern Abend erkrankte auf dem norwegischen Dampfer „Sirius“ ein Seizer. Im ganzen sind sieben neue Fälle gemeldet.

Paris, 19. September. Die hiesige Bankfirma Rothschild zeichnete bei dem Festomitee zu den Empfangsfeierlichkeiten für die russischen Gäste die Summe von 10 000 Franks.

Leus, 19. September. Die Nacht ist im ganzen Kohlenrevier Pas de Calais sehr bewegt verlaufen. Die Streikenden fuhren fort, durch Patrouillen die Zugänge zu den Gruben bewachen zu lassen. Wegen Hinderung der Arbeitsfreiheit wurden drei Verhaftungen vorgenommen. In allen Kohlengruben wird vollständig gefeiert.

London, 19. September. In dem Hause eines Bäckers namens Hermann in Londoner Viertel Whitechapel brach heute früh eine Feuersbrunst aus, bei welcher Hermann nebst vier anderen Bewohnern des Hauses den Tod in den Flammen fanden.

London, 19. September. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Buenos-Ayres vom heutigen Tage hat die aufständische Flotte ein starkes Bombardement der Stadt Rio de Janeiro den ganzen Sonntag über unterhalten.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 20. Sept. 19. Sept.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	211-65	211-30
Wechsel auf Warschau kurz	210-80	210-80
Breussische 3% Konfols	84-90	84-90
Breussische 3 1/2% Konfols	99-60	99-60
Breussische 4% Konfols	106-50	106-50
Polnische Pfandbriefe 5%	65-50	65-25
Polnische Liquidationspfandbriefe		
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	96-10	196-10
Diskonto Kommandit Antheile	171-80	171-25
Oesterreichische Banknoten	160-95	161-10
Weizen gelber: Sept.-Okt.	150-50	150-75
Okt.-Novbr.	151-75	51-25
loto in Newyork	73 1/2	73 1/2
Roggen: loto	130	130
Sept.-Oktbr.	130	129-50
Oktober-Nov.	131-50	130-50
Nov.-Dezbr.	133	132-25
Rübsl: Sept.-Oktbr.	48-10	48-10
April-Mai	48-80	48-80
Spirituss:		
50er loto		
70er loto	35-30	34-90
Sept.-Oktbr.	33-10	33-
Nov.-Dezbr.	32-50	32-50
Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 pCt. resp. 6 pCt.		

Königsberg, 19. September. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Ohne Fuhrbr. loto kontingentirt 57,00 Mark Wf., nicht kontingentirt 37,00 Mark Wf.

Meine Wohnung
befindet sich vom 21. d. M. ab
Schillerstraße Nr. 12, 2 Tr.
Marie Nasilowski.

Meine Gastwirthschaft
ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft
erteilt
Marcus Henius in Thorn.

Holländische Dachpannen
offerirt in bester Qualität
S. Bry, Ziegeleibesitzer.

Barterre-Wohnung
Seplerstraße 5, bestehend in 5 Zimmern,
Badezimmer und Zubehör, zu vermieten.
Dauben.

Klosterstraße 1
eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zu-
behör von gleich zu vermieten.

Eine kleine Wohnung
zu verm. R. Schultz, Neustädt. Markt 18.

Vom 1. Oktober ist die **Barterrewoh.**
von 5 Zimmern, Borgarten u. Zubeh.
für 700 Mark Mellinstr. 89 zu verm.
Auf Wunsch auch Stallung. B. Fehlauer.

Brückenstraße Nr. 10 ist die 1. Etage,
vom 1. Oktober d. J. ab zu ver-
mieten.
Julius Kusel.

Ein eleg. möbl. Z. i. z. v. Heiligegeiststr. 19.

Eine gut möblierte Wohnung,
bisher von Herrn Hauptmann Bajer be-
wohnt, ist verziehungshalber vom 1. Oktober
zu vermieten. Oredtstr. 33, 2 Treppen.

Brückenstr. 20
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Badekubde und Zubehör vom 1. Oktober ab
zu vermieten. Poplawski, Gerstenstr. 14.

Eine Mittelwohnung
mit allem Zubehör und **mehrere kleinere**
Wohnungen sind vom 1. Oktober zu ver-
mieten
Coppernitusstraße 13.

Die f. St. von Herrn Grafen Merveldt
bewohnte **Wohnung** ist zu vermieten.
Carl Spiller.

2 Wohnn. m. je 3 Zim. g. Et. zu 240 Mf.
z. v. Culmer Chaussee 44 vis-à-vis Ulmer.

1 freundliche Wohnung, 2. Etage, vom 1.
Oktober zu verm. A. Kotze, Breitestr. 30.

Breitestr. Nr. 43, 1. Etage
sind

2 **Borderzimmer** m. auch ohne Möbel,
sowie Burschengelass per 1. Oktober cr. zu
vermieten. Näheres zu erfragen daselbst
im Cigarrengeschäft.

Eine Unterwohnung z. verm. Mocker,
Amststr. 3 gegenüber Wiener Cafè.

4 Zimmer,
Gerberstr. 31, 2 Tr. vermietet F. Stephan.

Eine herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, Culmerstr. Nr. 4,
III. Etage, zu vermieten.

In meinem Hause ist das von Herrn
Getreidehändler Moritz Leiser bewohnte
Contoir vom 1. April cr.
zu vermieten. **Herrmann Seelig,**
Breiteststraße 33.

Ein gut möbliertes
Vorderzimmer
ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
Neustädt. Markt 23, I.

Zu vermieten:
Gerechtf. 30 Geschäfts-
feller für 200 Mf.
E. Franke, Bur.-Vorst.,
Culmerstr. Nr. 11, 1 Tr. links,
General-Bevollmächtigter.

Wohnung, 4 Zimmer, Entree, 3.
Etage, die Herr Haupt-
mann Zimmer bewohnt, oder 6 Zimmer mit
allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm.
Louis Kalischer, Waderstr. 2.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Zubehör, ist zu vermieten.
Tuchmacher- u. Hofstraßen-Ecke 1. Skalski.

Zwei mittlere Wohnungen
F. Pohl, Gerstenstraße 14.

Ein gut möbl. **Barterzimmer** ist sofort
zu vermieten **Mauerstraße 38.**

Separat gelegenes **möbliertes Zimmer,**
1 Treppe **Schloßstraße 4 z. vermieten.**

Gerstenstraße 16 eine **Zellerwohnung**
zu vermieten. Gude, Gerechtfstraße 9.

Große Kammern, Pferdehülle und kleine
Wohn. zu verm. S. Blum, Culmerstr. 7.

Ein m. Zim. m. Pension **billig** z. v. Zu
erfragen in der Cigarrenhandlung bei
von Kobielski, Mauer- und Breitestr.-Ecke.

Eine Wohnung, 3 Treppen,
Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Alexander Rittweger.

Manen- u. Gartenstraßen-Ecke
herrschafft. Wohnung, bestehend aus 9
Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Bade-
kubde, Küche, Wagenremise, Pferdehülle und
Burschengelass sofort zu vermieten.
David Marcus Lewin.

Statt besonderer Meldung.
Es hat dem Herrn gefallen,
meine geliebte Frau
Anna
geb. **Dinter**
am 18. September zu Lindhardt (Sachsen) abzugeben.
Die Beerdigung findet am 22. September in Grimma statt.
Mit der Bitte um stillen Beileid
Franz Jacobi,
Pfarrer.

Gestern Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere innigstgeliebte Tante, Groß- und Urgroßtante, Fräulein
Amalie Behrendt.
Dieses zeigen um stillen Beileid bittend tiefbetriibt an
die trauernden Sinterbliebenen.
Thorn den 20. September 1893.
Die Beerdigung findet Freitag den 22. cr. Nachmittag 4 Uhr von der altstädtischen Leichenhalle aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 2. und der Dienstwechsel am 16. Oktober cr.** stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsänderung innerhalb 3 Tagen auf unserm Meldeamt gemeldet werden muß.
Zumiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark event. verhältnismäßiger Haft.
Thorn den 18. September 1893.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Lieferung auf Fleisch, Kolonialwaaren und Kartoffeln für die Menage des 3. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 ist vom 1. November d. J. ab auf 1 Jahr zu vergeben.
Anerbietungen nebst Waarenproben werden zum 15. Oktober d. J. erbeten.
Die Menage-Kommission.

Grundstücksverkauf.
Am 5. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr soll das Grundstück — **Edes Pri- ligegeiß- und Araberstraße** — verkauft werden.
Die Bedingungen liegen im Bureau des Artilleriedepots zur Einsicht aus.
Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Offerte auf den Kauf des Artillerienagenauses Nr. 4“ werden bis zu obigem Zeitpunkt ebenfalls entgegengenommen.
Thorn den 16. September 1893.
Artilleriedepot.

Bekanntmachung.
Zur Entwässerung des Dubielno'er Sees sollen die Erbauungsarbeiten von 53,388 qm Bodens zur Anlage eines Grabens, die Lieferung von 0,7 m weiten Cementröhren zu 2 Durchlässen, 1367 lfd. Meter Cementröhren von ovalem Querschnitt mit 0,4 m und 0,6 m lichter Weite und die Arbeit für das Legen der Röhren u. s. w., zusammen auf 33,331 Mark 95 Pf. veranschlagt, dem Mindestfordernden vergeben werden.
Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten
bis zum 5. Oktober 1893 vormittags 10 Uhr einreichen.
Zeichnungen, Kostenanschlag und die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden.
Dubielno p. Broglawken den 15. September 1893.
Der Vorstand
der **Entwässerungsgenossenschaft.**
G. Blenke.

C. Preiss, Breitestr. Nr. 32.
Goldene Herren-Uhren von 36—400 Mark
Damen-Uhren „ 24—150 „
Silberne Herren-Uhren „ 12—60 „
Damen-Uhren „ 15—30 „
Nickel-Uhren „ 4—15 „
Keille Werkstätte für Uhren-Reparaturen und Musikwerke aller Art.

1 Pferdestall
vermietet **A. Kirmes,** Verberstraße.

Polizeiliche Bekanntmachung.

„Polizei-Verordnung“
Zur Verhütung des Einführens und Verbreitens der Cholera durch den Flößerverkehr auf der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen verordne ich, unter Aufhebung der Polizeiverordnungen vom 4. Oktober und 26. Oktober 1892, auf Grund der §§ 137, 138, 139, Satz 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der Provinz Westpreußen, was folgt:

§ 1. Den auf Trakten von der russischen Grenze die Weichsel hinabfahrenden Flößern, welche nicht Angehörige des deutschen Reiches sind, einschließlich der Kassirer und Kottleute, ist, soweit nicht nachstehend Ausnahmen gestattet werden, das Verlassen der Trakten sowie das Betreten der Ufer und Uferortschaften verboten.
§ 2. An den Ufern der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen sind an den in dem nachstehenden Verzeichniß genannten Orten Lebensmittelverabfolgungseinrichtungen, welche durch rote Flaggen kenntlich gemacht sind. An diesen Verabfolgungseinrichtungen erhalten die Flößer Lebensmittel und gutes Trintwasser. Zum Einnehmen der Lebensmittel und des Wassers an diesen Stellen ist es dem Kassirer oder Kottmann und einem Mann von jeder Trakt gestattet, an Land zu gehen. Nach Empfang des Wassers und der Lebensmittel sind die an Land gegangenen Personen verpflichtet, sofort auf ihre Trakt zurückzukehren. Sollten die gewünschten Gegenstände auf der Verabfolgungseinrichtung nicht, oder nicht in ausreichender Menge vorhanden sein, so sind die an Land gegangenen Personen gehalten, sofort auf die Trakten zurückzukehren und dort zu warten, bis die geforderten Gegenstände herbeigeschafft und vom Ufer ein Zeichen zum Abholen derselben gegeben wird.
§ 3. Den im § 1 genannten Personen ist die Rückkehr in die Heimath nach beendigter Thalfahrt nur unter Benutzung der Eisenbahn, nur in den von der Bahnverwaltung zu ihrem Transport bereit gestellten Wagen und nur auf den Linien Bromberg-Thorn-Alexandrow, Danzig-Dirschau-Marienburg (bezw. Elbing-Marienburg), Marienwerder-Graudenz-Thorn-Alexandrow, sowie nur auf denjenigen Lügen gestattet, welche von Thorn Hauptbahnhof, um 11 Uhr 54 Minuten mittags und 7 Uhr 1 Minute nachmittags, von Bahnhof Danzig, um 4 Uhr 15 Minuten morgens, von Elbing um 3 Uhr 54 Minuten morgens und von Marienburg um 7 Uhr 6 Minuten morgens abgehen.
§ 4. Die in § 1 und 3 genannten Personen dürfen die ihnen seitens der Polizeibehörde oder der königlichen Eisenbahn-Verwaltung angewiesenen Unterkunftsräume und Wagen nur auf Anordnung der zuständigen Beamten verlassen.
§ 5. Die Kassirer und Kottleute sind von den Beschränkungen dieser Polizeiverordnung befreit, wenn seitens des mit der ärztlichen Revision ihrer Trakt beauftragten Arztes festgestellt wird, daß bei ihnen der unmittelbare Verdacht einer Choleraerkrankung oder Cholerainfektion nicht vorliegt. Der untersuchende Arzt hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem betreffenden Kassirer oder Kottmann als Ausweis einzuhandigen. Dieser Ausweis gilt jedoch nur für den Tag der Ausstellung und nur für den Bereich des betreffenden Ueberwachungsbezirks. Bei längerem Aufenthalt in ein und demselben Ueberwachungsbezirk sind die Kassirer und Kottleute, welche die Vergünstigungen dieses Paragraphen genießen, verpflichtet, sich innerhalb der ersten fünf Tage ihres Aufenthalts täglich dem leitenden Arzt der Ueberwachungsstelle, oder dessen Stellvertreter, zu einer von diesem zu bestimmenden Stunde behufs ärztlicher Untersuchung vorzustellen.
Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift hat, abgesehen von der verwirkten Strafe, das Erlöschen der eingeräumten Vergünstigungen ohne weiteres zur Folge.
§ 6. Die Beschränkung des § 2 findet keine Anwendung auf solche Personen, welche sich zwecks Meldung eines Erkrankungsfalles nach der nächsten Ueberwachungsstelle begeben, oder sich auf dem nach § 7 geordneten Marsch nach den Unterkunfts-räumen oder Bahnhöfen zu den für Flößer bestimmten Lügen befinden.
§ 7. Die Abblöschung der Flößer nach beendigter Thalfahrt hat auf der Trakt oder den polizeilich zu bestimmenden Stellen stattzufinden. Nach dem Verlassen der Trakt bzw. nach erfolgter Abblöschung haben sich die Flößer sofort geschlossen auf dem von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Wege nach den ihnen angewiesenen Unterkunfts-räumen bzw. zum Bahnhofe zu begeben.
§ 8. Die im § 1 genannten Personen haben allen in bezug auf ihren Aufenthalt, ihre Abblöschung, Sammlung und Abreise an sie ergehenden Anweisungen der Polizei- und Eisenbahnbeamten unweigerlich Folge zu leisten.
§ 9. Zumiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, insoweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zum Betrage von sechzig Mark oder entsprechender Haft bestraft.
§ 10. Soweit durch Bezirks-, Kreis- oder Ortspolizei-Verordnungen weitergehende Bestimmungen erlassen sind, behält es bei denselben das Bestehen.
§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Danzig den 30. August 1893.

Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen.
Staatsminister.
v. Gossler.

Verzeichniß
der zur Durchführung der sanitätspolizeilichen Ueberwachung der im Stromgebiet der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge längs des Stromlaufes der Weichsel errichteten Verpflegungsstellen, auf welchen der Bemannung der Holztrakten die erforderlichen Lebensmittel gegen Entgelt, Trintwasser unentgeltlich verabreicht wird.

Nr.	Name des Ueberwachungsbezirks	Die Verpflegungsstellen sind belegen am Weichselufer bei:	Regierungsbezirk.
1.	Schillno	Rudak (linkes Weichselufer) Gr. Neffau „ Plotterie (rechtes Weichselufer) Thorn „ Pensau „ Scharnau „	Marienwerder
2.	Brahemünde	Grzeg Weichselthal Weichselhof Schulig Otteraue	Bromberg
3.	Culm	Dt. Fordon an der Hafenspitze	
4.	Graudenz	Schweg Graudenz	Marienwerder
5.	Kurzbrack	Neuenburg Kurzbrack	
6.	Bieckel	Neme Bieckel	
7.	Dirschau	Dirschau	
8.	Räsemart	Palschau Schöneberg Rothebude Räsemart	Danzig.
9.	Mehndorf	Weplinken Außer dem an der Rogat bei: Kalthof (Marienburg) Wolfsdorf Niederung Kraffohlschleuse	Danzig

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht.
Thorn den 12. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. Menzel,
Thorn.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Zur Abholung von Gütern
zum und vom Bahnhof empfiehlt sich
Speditur W. Boettcher,
Inhaber: Paul Meyer,
Brüdenstraße 5.
Familien-Wohn. v. Hof. z. v. Gerstenstr. 11, 1.

Damen
finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath u. gute Aufnahme bei **Hebeunne Dietz,**
Bromberg, Postenstr. 15.
Wohnungen zu vermieten
Strobandstraße 12. Putschbach.

Münchener Loewenbräu,
Generalvertreter: **Georg Voss-Thorn.**
Verkauf in Gebinden und Flaschen.
18 Flaschen für 3 Mark.
Auschank: **Baderstraße Nr. 19.**
Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsgewerkes werden ausverkauft:
Lieferne Bretter jeder Art
zu billigsten Preisen.
Julius Kusel.

Der **Bibliotheksrevision** halber sind sämtliche aus der königlichen Gymnasialbibliothek entliehenen Bücher am Mittwoch den 20., Freitag den 22. und Sonnabend den 23. September nachmittags zwischen 3—5 Uhr an dieselbe zurückzuziehen. Bis zum 2. Oktober ist die Bibliothek geschlossen.
Thorn den 18. September 1893.
Königl. Gymnasialbibliothek.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thornor Zeitung,
Donnerstag: Thornor Presse,
Sonntag: Thornor Ostdeutsche Zeitung.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.
Ein Grundstück in guter Lage mit alt-eingeführter Bäckerei, 4322 Mark Mieths-ertrag, zu verkaufen.
Laden m. 3 Zimm. 1350 Elisabethstr. 4.
6 Zimm., 1. Et., 1200 Mk., Breitestraße 6.
4 Zimm., 1. Et., 1050 Mk., Schuhmacherstr. 1.
6 Zimm., 2. Et., 1050 Mk., Mellin-u. Ulanenstr. 6.
5 " 1. " 1000 " Mellinstr. 89.
5 " 1. " 1000 Mk. Coppersnitstr. 18.
6 " 1. Et., 900 Mk. Schulstraße 21.
5 " Parterre 900 " Seglerstr. 5.
5 " 3. " 800 " Baderstraße 24.
6 " 3. " 750 " Breitestraße 17.
5 " Parterre 700 " Mellinstr. 89.
Laden m. Wohnung 700 " Jakobstraße 17.
6 Zimm., Part., 600 Mk., Hofstraße 7.
3 " 1. Et., 500 " Gerberstr. 29.
3 " Parterre 450 " Schulstraße 21.
4 " 1. Et., 450 " Mauerstraße 52.
Kellerrestaurant 400 " Gerechtesstr. 35.
3 Zimm., 1. Et., 370 " Mauerstraße 36.
3 " 3. " 360 " Mauerstraße 36.
3 " 2. " 350 " Fischerei 53.
3 " 2. " 330 " Mauerstraße 36.
3 " 1. " 320 " Schulstraße 17.
3 " 3. " 310 " Gerberstr. 13/15.
4 Lagerräume, 300 " Coppersnitstr. 9.
3 Zimm., 1. Et., 260 " Mellinstraße 66.
Zwei Ueberbahnschuppen, 2600 Mk., Baderstr. 10.
2 Zimm. 3. Et., 255 " Jakobstr. 17.
2 " 2. " 240 " Gerberstr. 13/15.
3 " Parterre 240 " Hofstraße 8.
2 " 2. Et., 210 " Baderstr. 4.
2 " 3. " 200 " Coppersnitstr. 5.
2 " 2. " 200 " Gerberstr. 29.
Großer Hofraum, 150 " Baderstraße 10.
1 Zimm. 1. Et., 140 " Heiligegeiststr. 6.
1 " 3. " 105 " Culmerstraße 15.
2 " 2. Et. möbl. 40 " Breitesstr. 8.
2 " Part. möbl. 36 " Waldstraße 72.
2 " Part. möbl. 30 " Schulstraße 22.
1 " 3. Et. möbl. 30 " Breitesstr. 39.
2 " 1. Et. möbl. 27 " Breitesstraße 8.
1 " Part. möbl. 15 " Schloßstraße 4.

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Mk. 7500,
Mk. 3000 per Oktober cr., Mk. 9000
per November cr. und Mk. 1800 sind
gegen nur sichere Hypothek zu vergeben durch
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.

Herrenkleider
nach Maß
werden von mir unter der Garantie, daß
sie gut sitzen, angefertigt.
Getragene Herrenkleider
werden sauber und billig gewaschen und
ausgebeffert.
Heinrich Schultz, Schneidermstr.
Strobandstraße Nr. 15.

Schmerzlose
Bahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Breitestrasse 21.
Wohnung von 6—8 Zimmern
mit Pferdebestall u. allem Zub. z. v. **Veibischer-**
straße 30, nahe Jakobstort u. Stadtbahnhof.



Herrschafft. Wohnungen
Bromberger Vorstadt zu vermieten. Deuter.
1 Hofwohnung
1 Et. 2 Zimmer, Kabinett, helle Küche, zu
verm. **Elisabethstr. 14.**

Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**

Recherche.
Generalversammlung
Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Wisselinckverein.
Freitag den 22. cr. abends 8 Uhr:
Frauenschorprobe zur
„schönen Melusine“
bei Frau Oberbürgermeister Wisselinck.
Pilsener Bier
Ausschank.
Heute Mittwoch: Frische Flak
und vorzügliches Pilsener.
Waldhäuschen.
Donnerstag: Raderkuchen.
Die schön geschmückte Gartenhalle wird
bei kühler Witterung geheizt.
Schriftsätze
an Behörden, jeder Art, fertigt gegen mäßige
Honorar **sauber und korrekt**
Ernst Rotter,
Gerstenstr. 8 parterre.
Sprechstunden: morgens bis 9 Uhr,
nachm. von 1—3 Uhr.
Weiße und farbige
Seifen
mit den neuesten Ornamenten, in guter
Qualität offerirt billigt die **Dienstadt** von
Salò Bry, Brüdenstr. 18.
Glace-Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, innen
rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben- u. Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.
Mein **dunfelbraunes**
Wallach, 7 jährig, 1,63 hoch,
militärstark, sicher auf der
Eisenbahnbrücke, vorzüglich
geeignet als Adjutant-
oder Kompagniechefpferd,
steht vergebungshalber bis Ende d. M. zum
Verkauf. **Mackeldey, Mellinstr. 81.**